

Konzeption

für die Kinderkrippe im „Dominik Brunner Haus“

Badstraße 14
84061 Ergoldsbach
Tel: 08771 / 408080
krippe@vgem-ergoldsbach.de



Gliederung der Konzeption

1. Grußworte	
1.1 Bürgermeister	S. 3
1.2 Leitung	
2. Leitbild, Bild vom Kind, Rolle der Erzieherin	S. 4/5/6
3. Informationen zum Träger und zur Einrichtung	S. 6
4. Rechte der Kinder	S. 8
4.1 Partizipation von Kindern unter 3 Jahren	
4.2 Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung	
4.3 Gesetzliche Grundlagen	
4.4 Aufsichtspflicht und Haftung	
4.5 Datenschutz	
5. Beschwerdemanagement	S. 10
6. Qualitätssicherung	S. 10
7. Information zur Eingewöhnung	S. 12
8. Infos für die Eltern	S. 14
9. Basiskompetenzen	S. 15
10. Unsere pädagogische Arbeit	S. 18
11. Elternarbeit, Teamarbeit	S. 23
12. Nachwort	S. 25

2. Liebe Leser/innen unserer Konzeptionsschrift

Die vorliegende Konzeption gibt Ihnen die Möglichkeit einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.

Sie finden darin Wissenswertes über unsere Einrichtung und werden zu gleich über die organisatorischen Grundlagen unseres Hauses informiert.

Wir freuen uns über dieses schöne Haus mit großzügigen Zimmern, einem offenen Bewegungsbereich und einem angrenzenden Gartenbereich.

Wir wollen die Betreuung, Bildung und Erziehung des Elternhauses unterstützen und in unsere Pädagogik mit einbeziehen.

Dabei bauen wir auf eine vertrauensvolle Unterstützung der Eltern und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit zum Wohl "unserer" Kinder!

Wir freuen uns auf die kommende Krippenzeit und werden den Weg Ihres Kindes gemäß unseres pädagogischen Auftrags liebevoll und aufmerksam begleiten.

Wenn Sie Fragen zur Konzeption haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Margarete Oberndorfer, Krippenleitung
Julia Müller, stellv. Leitung

2. Leitbild unserer Krippe:

Die Kinderkrippe ist eine familienergänzende Tageseinrichtung mit dem Erziehungsziel, die Entwicklung Ihres Kindes altersentsprechend in den verschiedenen Bereichen zu fördern, zu unterstützen und zu stärken.

Als ganz wichtig erachten wir, dass die Kinder sich in unserer Einrichtung wohlfühlen. Dies erreichen wir mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen. Der erste und wichtigste Schritt in der Begleitung Ihres Kindes ist eine verlässliche und sichere Bindung. (siehe Info - Blatt Eingewöhnung)

Ein Vertrauensaufbau in einer neuen Umgebung braucht Sicherheit und Geborgenheit - eine Grundvoraussetzung, sich zu öffnen für neue Bildungsprozesse.

Wir setzen Erziehungsziele, um die Kinder in ihrer Entwicklung entsprechend zu fördern, zu unterstützen und zu stärken. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit akzeptiert. Es baut sich so ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis auf.

Die Kinder unterscheiden sich durch ihre Persönlichkeit und Individualität.

Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ernst und sind darauf bedacht, diese in den Tagesablauf mit einzubeziehen. Schwerpunkte eines Tagesablaufs sind das Freispiel- ein selbstgelenktes, von gesunder Neugier angetriebenes Spielen, Experimentieren und Ausprobieren. Auch das Aufbauen und Pflegen von Kontakten und Freundschaften gehört dazu.

Das Erlebnis ist wichtiger als das Ergebnis.

Durch gegenseitige Achtung, Unterstützung und Ermutigung im Umgang mit Ihren Kindern versuchen wir unsere Ziele zu erreichen. Wir setzen klare Richtlinien, geben Struktur und Orientierung durch Regeln und Grenzen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten jedes Kind individuell, nehmen beobachtete Entwicklungen auf und unterstützen diese im Tagesablauf. Wir fördern die Selbständigkeit und leiten das Kind gleichzeitig zur Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme an und geben ihm Hilfestellung sich in der Gruppe zu integrieren.

Unser Bild vom Kind

Das Kind ist von Geburt an aktiver Mitgestalter seiner Entwicklung. Es gewinnt sein Wissen und seine Erfahrung über die Welt durch eigenständige Handlungen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.

Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo - welches wir in unserer pädagogischen Arbeit berücksichtigen.

Unsere Aufgabe ist es, dass Kindeswohl so gut als möglich zu unterstützen. Wir greifen die individuellen Fähigkeiten auf und fördern sie.

Da unsere Kleinkinder ihre Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden oft noch nicht sprachlich mitteilen können, bedarf es einer sehr genauen Beobachtung und eines guten Einfühlungsvermögens seitens des Personals, um die persönlichen Ausdruckszeichen der Kinder zu verstehen.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich durch Gestik, Mimik, Lachen, Schreien oder durch Worte zu verständigen. Sie zeigen uns dadurch ihren emotionalen Zustand. Durch intensive Beobachtung erkennt das Personal, wie es dem Kind körperlich und seelisch geht, ob es z. B. körperliche Nähe braucht, gewickelt werden muss, satt oder hungrig ist oder mit dem Spielpartner Probleme hat.

Da wir von Anfang an eine gute Bindung zu jedem Kind aufbauen, ist es uns möglich zu erspüren, was das Kind braucht und was gut für es ist. Wir setzen uns somit für ihr Wohlergehen ein.

Wir versuchen mit all unserer Zuneigung und großem Einfühlungsvermögen individuell und situationsorientiert auf das einzelne Kind einzugehen. Die Kinder erfahren, dass sie als Individuum angenommen sind, ihre Gefühle beachtet und ernst genommen werden. Sie spüren, dass sie uns ganz wichtig sind.

Die Rolle der Erzieherin

- Das Kind braucht feinfühligere Erwachsene, die es begleiten und die Interessen des Kindes wahrnehmen
 - Wir sind für das Kind verlässliche Bezugspersonen
- Wir schaffen anregende Räume und bieten vielfältiges Material, das zum Entdecken und Forschen anregt
 - Wir unterstützen die Kinder und regen sie zur Selbständigkeit an
 - Wir ermutigen, trösten und loben
 - Wir hören zu, nehmen die Fragen der Kinder ernst
- Wir geben Orientierung durch Tagesablauf/Rituale und die Gestaltung des Alltags
- Durch Beobachtung und Dokumentation erfassen wir die Entwicklung und die Themen der Kinder
 - Wir geben Sicherheit durch Regeln und Grenzen
 - Jedes Kind wird bei uns angenommen und kann sich geborgen fühlen

- Wir sind den Eltern verlässliche Erziehungspartner und legen Wert auf ein
 - vertrauensvolles Miteinander
- Im alltäglichen Umgang mit den Kindern agieren wir unterstützend bei der Bewältigung von Konflikten

3. Informationen zum Träger und zur Einrichtung:

Träger der Kinderkrippe ist der Markt Ergoldsbach, vertreten durch Herrn Bürgermeister Ludwig Robold, Hauptstraße 29, 84061 Ergoldsbach.
Tel: 08771 / 3021

Kinderkrippe und Schülerhort befinden sich in einem Gebäude. Zwischen den Haupträumen des Kinderhorts und unserer Einrichtung liegt das gemeinsame, helle Treppenhaus. Hier befindet sich auch eine Aufzugsanlage. Die Kinderkrippe ist zusätzlich noch über einen behindertengerechten Zugang direkt erreichbar. Ebenfalls verfügt das Dominik Brunner Haus über einen Behindertenparkplatz.

Auf der Südseite sind die vier Gruppenräume und zwei Gruppennebenräume angebracht. Den Gruppenräumen sind großzügige Terrassen vorgelagert. Alle Räume auf dieser Seite haben bis zum Boden reichende Fenster sowie einen direkten Zugang nach draußen.

Auf der Nordseite befinden sich die Ruheräume, Sanitär- und Toilettenräume, Personalraum, Garderobe und Leitungszimmer. Für die Kinder steht neben der Garderobe noch ein offener Spielbereich zur Verfügung, der sehr begeistert angenommen wird.

Südlich und westlich der Krippe befindet sich der Außenspielbereich, hier können die Kinder nach Herzenslust toben, spielen, rutschen und schaukeln.

Vor unserem Gebäude befindet sich die Dominik Brunner Statue - ein Zeichen für Zivilcourage, ein offenes Auge, ein offenes Herz um sich für andere einzusetzen.

Die Eltern haben die Möglichkeit ihr Kind von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr in unserer Einrichtung betreuen zu lassen. Wir bieten Teilzeitplätze (vor- und nachmittags) und Ganztagesplätze an, momentan ist die Möglichkeit für 48 Plätze gegeben. Um den Kindern einen festen Tagesrhythmus zu ermöglichen, sollten die Kinder nach der Eingewöhnungsphase pünktlich gebracht und abgeholt werden.

Betreut werden die Kinder alters- und geschlechtsgemischt von mind. zwei pädagogischen Kräften pro Gruppe.

Aufgenommen werden Kinder ab 1 Jahr bis zum Kindergarteneintritt. Angemeldet werden die Kinder am Tag der Einschreibung, der meistens Feb./März stattfindet.

(Eltern werden durch die Gemeinde informiert). Bei Möglichkeit werden selbstverständlich auch während des Jahres Anmeldungen angenommen. Die Gebühren und Materialkosten richten sich nach der gebuchten Zeit und werden monatlich von der Gemeinde abgebucht, sie finden die Preise auf unserer Homepage, ebenso den aktuellen Buchungsbeleg. Änderungen einer Buchung können jeweils zu Beginn eines Monats stattfinden.

Für die Kinder kann auch ein warmes Mittagessen bestellt werden. Dieses wird von der Firma Kindercatering Dietler GmbH, Schloßstr. 2, Mirskofen, 84051 Essenbach geliefert. Die monatl. Kosten (für 12 Monate) betragen 58.- €. Dieser Betrag wird von der Marktgemeinde abgebucht.

Organigramm

Träger

Krippenleitung (bzw. Stellvertretung)

MÄUSEGRUPPE 1 Erzieherin 2 Kinderpflegerinnen	KÄFERGRUPPE 1 Erzieherin (Vertretung Freitag) 2 Kinderpflegerinnen
BÄRENGRUPPE 2 Erzieherinnen 1 Kinderpflegerin	HÄSCHENGRUPPE 1 Erzieherin 3 Kinderpflegerinnen

Je nach Eingang von Bewerbungen werden auch Studierende der Fachakademien für Sozialpädagogik (Erzieher/innen in Ausbildung) in das Team integriert.

Raumpflegerin

Hausmeister

Bauhof

4. Rechte der Kinder

Jedes unserer Kinder hat Rechte, die für uns von besonderer Bedeutung sind.

Das Recht:

- sich die Spielgefährten selbst zu wählen
- vielfältige und eigenständige Erfahrungen zu machen
 - auf Zuwendung und Wertschätzung
 - auf Individualität
- auf einen individuellen Entwicklungsprozess
 - Fehler machen zu dürfen
 - auf Freude, Spaß und glücklich sein
 - zu Forschen und zu experimentieren
 - "Nein" sagen zu dürfen

4.1 Partizipation

In der Kinderkrippe bedeutet Partizipation, Kindern in der Gestaltung von Alltagssituationen, wie den Mahlzeiten, beim Wickeln, beim Schlafen gehen und in Spielsituationen, weitgehend der jeweiligen Entwicklung entsprechend, angemessene Mitgestaltung zu ermöglichen.

Partizipation setzt seitens der Erwachsenen voraus, dass sie sich für das was Kinder tun, interessieren und bereit sind, ihnen Verantwortung zu übergeben. Gleichzeitig bedeutet es auch, dass Pädagogen bereit sind, Abläufe zu unterbrechen, wenn Kinder Bedürfnisse äußern, deren Befriedigung das erforderlich macht. Zum Beispiel ein Kind früher zum Schlafen legen, wenn es sehr müde ist und schlafen möchte.

4.2 Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung

Erscheinungsformen/Anhaltspunkte von Kindeswohlgefährdung:

- körperliche, erzieherische, emotionale Vernachlässigung und unzureichende Beaufsichtigung
 - Psychische Misshandlung (Ablehnung, Demütigung)
 - Physischer Missbrauch (körperliche Gewalt)
 - Sexueller Missbrauch
 - unsauberes Erscheinungsbild (nicht gewaschen...)
- Gefährdung durch Dritte (Lebenspartner, Geschwister)
- Unverschuldetes Versagen der Eltern (Haft, Sucht, psychische Störung)

Vorgehensweise bei Gefährdung:

Wenn ein Verdacht der Kindeswohlgefährdung steht, wird das Kind und die Situation

eine gewisse Zeit beobachtet. Anschließend wird gemeinsam im Team das Risiko abgeschätzt. Wenn möglich, werden die Eltern miteinbezogen und wir fordern gemeinsam mit ihnen ein Hilfs- oder Beratungsangebot an und führen dies auch durch. Dann folgt wieder im Team eine erneute Risikoeinschätzung. Sollte dann immer noch ein Verdacht zur Kindeswohlgefährdung bestehen, sind wir verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

4.3 Gesetzliche Grundlagen

- Bayrisches Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)
 - Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
 - Allgemeiner Schutzauftrag nach §8a SGG VIII
 - Schweigepflicht

4.4 Aufsichtspflicht und Haftung

Die Aufsichtspflicht unseres Personals beginnt mit der direkten Übergabe des Kindes durch den/die Erziehungsberechtigten. Für Kinder, die z. B. schon im offenen Spielbereich alleine gelassen werden, kann keine Verantwortung übernommen werden. In diesem Falle obliegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Unsere Aufsichtspflicht endet beim Abholen Ihres Kindes, bei direkter Übergabe/Verabschiedung. Bei Festen/Feiern liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern.

4.5 Datenschutz

Die Daten der Kinder werden vertraulich behandelt. Die Leitung (mit dem Personal) hat jedoch die Möglichkeit im Zuge der Zusammenarbeit, nachdem die Schweigepflichtsentbindung unterschrieben wurde, mit den Fachinstituten bzw. den Therapeuten zur Entwicklungsförderung Informationen auszutauschen. Bei mehreren Krankheitsfällen müssen die Daten, wie Name, Anschrift und Geburtsdatum an das Gesundheitsamt weitergegeben werden. Alle Fachkräfte der Einrichtung müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen, um zu bestätigen, dass sie keinerlei Straftaten aufweisen.

5. Beschwerdemanagement

Aufgabe des Umgangs mit jeder Beschwerde ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Beschwerden können vom Personal, von Kindern, Eltern etc. ausgesprochen werden.

Das Beschwerdemanagement zeichnet sich dadurch aus, dass jegliche Form von Beschwerde zugelassen wird. Nun beginnt ein Prozess, in dem Lösungen erarbeitet und überprüft werden. Dieser Prozess benötigt Zeit und Mut zum Perspektivenwechsel aller Beteiligten.

Jede Mitarbeiterin ist verpflichtet alle Beschwerden entgegen zu nehmen. Beschwerden, die die Mitarbeiterin sofort lösen kann, werden umgehend erledigt. Ist eine Problemlösung nicht möglich, erstellt sie ein Gesprächsvermerk mit Datum, Namen und Beschwerdegrund, dies wird im Team bearbeitet. Wird keine Lösung erreicht geht die Beschwerde weiter an den Träger. Dort wird dann in Gesprächen mit dem Beteiligten eine Lösung verfolgt.

Beschwerdeformen können sein:

- schriftlich per Brief, E-Mail
- mündlich im persönlichen Gespräch oder per Telefon
- bei "Sprechstunden" mit Personal, Leitung oder Gemeindeverwaltung

6. Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir verschiedene Instrumente.

6.1 Mitarbeiterbezogene Qualitätsmaßnahmen:

Qualifizierte Ausbildungsabschlüsse, soziale Kompetenz und stetige Fort- und Weiterbildungen aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind selbstverständlich. Jedes Teammitglied hat im Laufe des Jahres die Möglichkeit passende Fortbildungen zu wählen und zu besuchen. In Teamsitzungen werden die Inhalte vorgestellt und weitergegeben.

Weiterhin wird durch den Träger durch die Einstellung von Fachpersonal (d.h. qualifizierte Ausbildung) die Qualität der Einrichtung gesichert.

6.2 regelmäßige Teamsitzungen, Besprechungen mit Elternbeirat

Diese finden in regelmäßigen Abständen im Anschluss an die Betreuungszeit statt.

6.3 Beobachtungen der Kinder durch strukturierte Beobachtungsbögen

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels Beobachtungsbögen sichert jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altergemäß gefördert zu werden. Unsere Beobachtungsgrundlage für Entwicklungsgespräche sind die Bögen von „Petermann & Petermann“.

6.4 Tagesablauf

Wir begleiten das Kind im Tagesablauf und geben somit Struktur und Sicherheit. Wir bieten "Raum" um eigenen Erfahrungen und Lernprozesse individuell, spielerisch zu erleben. Das Kind kann somit seine natürliche Neugier ausleben und sich weiterentwickeln. Durch Gemeinschaftserfahrungen stärken wir die Zusammengehörigkeit und die soziale Kompetenz.

7.00 - 8.00	Bringzeit der Kinder
8.00 - 11.00	Individuell in der Gruppe Brotzeit, Freispiel, Angebot
11.00 - 12.00	Mittagessen
12.00 - ca. 14.00/14.30	Mittagsruhe, auch Abholzeit der anderen Kinder
ca. 14.30 - 15.30	Kleine Nachmittagsbrotzeit (in der keine Abholzeit sein sollte)
ca. 15.30 - 16.45	Freispiel, Angebot, Garten, Spaziergang ...
16.45 - 17.00	Abholzeit

Gruppenindividuell können sich Abläufe bzw. Zeiten ändern.

Zwischenzeitlich wird je nach Bedarf zum Wickeln gegangen, die „Großen“ gehen schon selber zur Toilette.

Ebenfalls wird das persönlichen Schlafbedürfnis der Kinder berücksichtigt.

6.6 Konzeption

Es findet eine regelmäßige Überarbeitung der Konzeption statt. Aktuelle Erkenntnisse, rechtliche Änderungen, personelle Aktualisierungen werden dabei berücksichtigt.

7. Informationen zur individuellen Eingewöhnungsphase

Wenn ein Kind in die Krippe kommt, ist dies in der Regel die erste längere Trennungserfahrung, die es macht. Für das Kleinstkind bedeutet der Besuch in der Krippe, sich zurechtfinden zu müssen in einer fremden Welt mit fremden Menschen.

Die Erzieherin bekommt dazu Informationen von Eltern über ihr Kind.

- Die Räume sind unbekannt und schon aufgrund ihrer Größe und Ausstattung aufregend und erfordern meist höchste Konzentration und Anstrengung.
- Das Kind baut eine Beziehung zu einer ihm fremden Betreuungsperson auf
- Das Zusammensein mit vielen anderen Kindern ist ebenfalls ungewohnt und neu.
- Es verkraftet eine mehrstündige Trennung von den Eltern.

Dieser Prozess braucht Geduld, Verständnis, Unterstützung und Zeit durch die Anwesenheit des begleitenden Elternteils.

Es ist unbedingt erforderlich, dass Mutter oder Vater für mehrere Tage gemeinsam mit dem Kind in der Krippe anwesend sind, um sich dann langsam - in Absprache mit der Erzieherin - vom Kind zu lösen und sich aus der Krippe zu verabschieden.

Wichtig:

Nehmen Sie sich für die Eingewöhnungszeit mindestens 6 Wochen Zeit. Ihr Kind braucht in dieser Zeit Ihre Begleitung und Unterstützung. Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit und den Schutz den es braucht, um sich auf das Neue einlassen zu können. Auch danach sollten Sie für Notfälle kurzfristig erreichbar und somit für das Kind der „sichere Hafen“ sein.

Nachfolgend sehen Sie unser Eingewöhnungsmodell. Abweichungen sind möglich, da jedes Kind anders auf die neue Situation reagiert.

1. Phase	Grundphase	<ul style="list-style-type: none"> - mind. 3 - 6 Tage volle Anwesenheit der Eltern als „sichere Basis“, maximale Anwesenheit 2-2,5 Std. - Behutsamer Bindungsaufbau zw. Bezugserzieherin und Kind, Kennenlernen der Umgebung - Tägl. Austausch zw. Erzieherin und Elternteil
2. Phase	Erste Trennung	<ul style="list-style-type: none"> - nach diesen Tagen, außer dieser Tag wäre ein Montag, dann am Dienstag - Wichtig: Abschied nehmen, nicht davonschleichen!!
	Je nach Verlauf der ersten Trennung folgt:	<p>Entweder eine kürzere Eingewöhnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn das Kind sich nach dem Abschied von der Erzieherin beruhigen ließ - wenn das Kind sich während der Trennung für seine Umgebung interessierte - wenn Mutter od. Vater das Kind loslassen konnten <p>Oder eine längere Eingewöhnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenn das Kind sich nach der Trennung nicht beruhigte und Mutter od. Vater nach wenigen Minuten geholt werden mussten - FOLGE: nochmals mehrere Tage mit Elternanwesenheit vor einem erneuten Trennungsversuch
3. Phase	Stabilisierungsphase	<ul style="list-style-type: none"> - Tägl. Schrittweise abnehmende Elternanwesenheit - schrittweise gesteigerte Anwesenheit des Kindes - Übernahme Pfllegetätigkeiten der Erzieherin - Kind erkundet die Umgebung und kommuniziert - WESENTLICH: Rituale, Übergangsobjekte (Schnuller, Kuscheltier), telefonische Erreichbarkeit der Eltern
4. Phase	Abschluss	<ul style="list-style-type: none"> - die Eingewöhnung ist abgeschlossen wenn sich das Kind von der Erzieherin beruhigen lässt bei Kummer und Abschied - Elternteil ist telefonisch jederzeit erreichbar

Wie Sie sehen nimmt diese Phase einen großen Zeitraum in Anspruch. Darum werden Sie verstehen, dass nicht alle neuen Kinder gleichzeitig in der Gruppe beginnen können. Die Eingewöhnung der einzelnen Kinder muss individuell mit den Eltern abgesprochen werden, um z.B. Gewohnheiten, Wach- und Schlafphasen usw. zu berücksichtigen. Vielleicht ist es für manche Eltern möglich mit der Eingewöhnung zu einem späteren Zeitpunkt zu beginnen. Wir bitten Sie hier um Ihre Unterstützung.

Informationen für die Eltern:

Windeln:

Die Windeln und auch sonst alles was zur Körperpflege gehört wird von den Eltern mitgebracht und bitte selbstständig regelmäßig nachkontrolliert. Sie sind dafür verantwortlich diese Dinge wieder aufzufüllen. Dies gilt auch für Bettwäsche und Bettzeug, das vom Elternhaus mindestens alle 2-3 Wochen gewechselt werden soll. Gitterbetten und „Schneewittchenbetten“ sind in der Krippe vorhanden.

Bei Krankheit des Kindes:

Jedes kranke Kind benötigt besonders viel Ruhe und seine Eltern. In diesem Fall sollen Kinder bitte zu Hause bleiben. Kinder mit ansteckenden Krankheiten und/oder erhöhter Temperatur **müssen** zu Hause bleiben! Dies gilt auch für eine starke Erkältung und vor allem bei Durchfall und/oder Erbrechen. Das Personal ist nicht befugt einem Kind Medikamente zu verabreichen, dies gilt auch für homöopathische Globuli/Tropfen und Salben. Eine Ausnahme besteht bei chronisch kranken Kindern, z. B. Diabetiker, Asthmatiker. Unsere Einrichtung ist von den Eltern über eine Erkrankung ihres Kindes so schnell wie möglich zu informieren. Wir haben die Pflicht, meldepflichtige Erkrankungen an das Gesundheitsamt zu weiterzuleiten. Grundsätzlich sind Kinder die Medikamente bekommen als krank zu betrachten und sollen zu ihrem und dem Schutz der gesunden Kinder bis zur Genesung zu Hause bleiben.

Abholen des Kindes:

Sollte ein Kind durch erwachsene Drittpersonen abgeholt werden, so muss das Personal darüber informiert, und diese Person als Abholberechtigter in dem Anmeldebogen eingetragen sein. Die Kinder werden nicht an für uns fremde Personen abgegeben.

Gebühren:

Der monatl. Beitrag, das Essensgeld und das Materialgeld wird von der Gemeindeverwaltung von Ihrem Konto abgebucht.
(nähere Informationen im Buchungsbeleg auf unserer Homepage)

Elternbriefe:

Wir bitten Sie, Elternbriefe, Aushänge usw. aufmerksam zu lesen und Abschnitte termingerecht abzugeben. Sie finden diese Briefe im Garderobenfach, kontrollieren Sie diese bitte ebenfalls täglich.

Getränke:

Die Getränke sind bitte ausreichend von zu Hause mitzugeben.

Bitte Nachfüllflaschen ebenfalls regelmäßig kontrollieren.

(Alles mit Namen versehen)

Die Trinkflasche ist für die Kinder jederzeit zugänglich.

Basiskompetenzen:

Die im Bildungs- und Erziehungsplan verankerten Basiskompetenzen dienen uns als Grundlage für unsere Erziehungsarbeit. Dies sind Fähigkeiten, die den Kindern helfen, sich in den verschiedensten Lebenssituationen zu Recht zu finden. Unsere Aufgabe ist es, die Kinder beim Erwerb dieser Kompetenzen zu unterstützen. Da die Kinder ihre Umwelt ständig erkunden, erkennen sie in der ständigen Auseinandersetzung mit dieser ihre Fertigkeiten und Fähigkeiten.

Im Einzelnen geht es um die Förderung folgender Fähigkeiten:

1. Selbstwahrnehmung

Die Krippe trägt in hohem Maße dazu bei, dass sich Kinder für wertvoll halten und mit sich selbst zufrieden sind. Dies geschieht durch die nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung und Bestätigung seitens der erwachsenen Bezugspersonen sowie durch das respektvolle und freundliche Verhalten der anderen Kinder zu stärken.

2. Motivationale Kompetenzen

Aufgrund der Tatsache, dass die Kinder nicht nur selbstbestimmt handeln möchten sind sie auch bereit, von außen an sie herangetragene Handlungsziele anzustreben. Die Kinder erhalten in der Krippe möglichst oft Gelegenheit, selbst zu entscheiden, was sie tun und wie sie es tun wollen.

Kinder suchen Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind. Das Personal konfrontiert jedes Kind mit Aufgaben, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder ein wenig darüber liegen.

Kinder können durch Beobachtung der Gruppenmitglieder, die mit Selbstvertrauen an neue Situationen, Aufgaben oder Probleme herangehen, in ihrer Zuversicht gestärkt werden was Neues zu schaffen. Unterstützend dazu ist die altersgemischte Gruppe.

Erfolg führt in der Regel dazu, dass das Kind seinen Gütemaßstab heraufsetzt. Nach Misserfolg setzt das Kind diesen herab. Dieses Verhalten wird durch das Kommentieren der päd. Kräfte unterstützt und so dem Kind zeigen, wie es sein Verhalten planen, beobachten und steuern kann. Dabei ist jedes Kind Neuem gegenüber aufgeschlossen. Es lernt, Vorlieben beim Spielen und bei anderen

Beschäftigungen zu entwickeln und zu realisieren.

3. Kognitive Kompetenzen

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist wichtig für Erkennens-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Entwicklung dieser Fähigkeiten indem sie die Kinder auffordern, zu beschreiben, was sie beobachtet, befühlt oder ertastet haben.

Das Denken befindet sich in diesem Alter in der anschaulichen Phase. Im Krippenalter gilt für die Kinder die eigene Sichtweise. Das Personal passt die Denkaufgaben dem Entwicklungsalter jedes Kindes an. Ebenso werden die Kleinsten unterstützt bei der Bildung von Oberbegriffen, Unterscheidungen, Mengenvergleichen und Relationen.

Die Krippenkinder verfügen über eine gute Wiedererkennungsfähigkeit und auch über ein recht gutes Ortsgedächtnis, d. h. sie können versteckte Dinge wiederfinden. Sie erhalten in der Krippe Gelegenheit, ihr Gedächtnis zu schulen. So wird der Tagesablauf nacherzählt, kleine Gedichte gelernt oder durch Spiele (z. B. Memory) das Überlegen geschult.

Weiterhin werden die Kinder dabei unterstützt kleine Probleme selbst zu lösen, indem man ihnen die Probleme nicht abnimmt. Dazu gehört auch das Lernen aus Fehlern.

Kreativität zeigt sich durch originellen Ausdruck im motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Dazu werden die Kinder ermuntert Reime zu erfinden, nach eigenen Vorstellungen zu malen, eigene Lieder zu singen oder sich rhythmisch zu Musik zu bewegen.

4. Physische Kompetenzen

Das Kind lernt in der Kita grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen.

Weiterhin erhält es die Gelegenheit, die Grob- und Feinmotorik zu üben. Der Bewegungsdrang wird ausgelebt, dabei werden Körperbeherrschung und Geschicklichkeit geübt.

Die Kinder erfahren aber auch dass es im Tagesablauf ruhige und bewegtere Sequenzen gibt. Auf Bewegung und Toben folgen Entspannung, dies ist auch wichtig zur Stressbewältigung.

5. Soziale Kompetenzen

In der Krippe haben die Kinder die Gelegenheit, Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie und Respekt gekennzeichnet sind. Wir helfen den Kindern, mit Gruppenmitgliedern Kontakt aufzunehmen und Freundschaften zu bilden.

6. Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Durch das Vorleben von Werten seitens der pädagogischen Fachkräfte lernen die Krippenkinder diese kennen und letztendlich auch umzusetzen. Durch den Krippenbesuch werden bereits die jungen Kinder sensibel für die Achtung von Andersartigkeit und Anderssein, sei es eine andere Kultur oder auch das Aussehen.

7. Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Mit der Zeit lernen die Kinder Verantwortung gegenüber anderen Menschen zu übernehmen. Beispielsweise helfen die älteren Kinder den jüngeren beim Austeilen der Flaschen in der Brotzeit. In der Kindertageseinrichtung entwickeln die Kinder Sensibilität für alle Lebewesen und die natürlichen Lebensgrundlagen.

8. Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

In der Kinderkrippe lernen die Kinder Regeln in der Gruppe zu akzeptieren und einzuhalten. Ebenso entwickeln sie nach und nach auch deren eigene Meinung und lernen, diese auch einzubringen.

9. Lernmethodische Kompetenz - Lernen, wie man lernt

Die lernmethodische Kompetenz ist die Grundlage für einen bewussten Wissens- und Kompetenzerwerb und der Grundstein für schulisches und lebenslanges, selbst gesteuertes Lernen. Durch strategisches Vorgehen, einer lernanregenden Atmosphäre und das Herstellen einer gemeinsamen Lernkultur und natürlich der ganzheitlichen Kompetenzentwicklung in der Kindertageseinrichtung stehen den weiteren Lernprozessen der Kinder keine Hemmnisse im Wege.

10. Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.

Der Besuch in der Kita schließt für das Kind Kompetenzen zur konstruktiven Lebensbewältigung ein, d. h. es lernt beispielsweise den Umgang mit Stress, die elterliche Trennung und Scheidung und vieles mehr.

Unsere pädagogische Arbeit:

Die Bildungs- und Erziehungsbereiche sind die Grundlage für unserer pädagogische Arbeit.

Das Spiel:

Das Spiel ist eines der wichtigsten Bereiche für das Kind.

Von Anfang an setzt sich das Kind über das Spiel mit sich und seiner Umwelt auseinander. Es variiert je nach Alter, Entwicklungsstand, Interesse und Bedürfnis des Kindes. Darum ist hier das Spielangebot sehr wichtig und ist in vielfältiger Weise angeboten. Es gibt Möglichkeiten zusammen und alleine zu spielen. In der Freispielzeit kann jeder entscheiden, was und mit wem er spielt.

Diese „Freispielzeit“ ist wichtig um:

- Rücksichtnahme zu erlernen und zu üben
 - Eigene Erlebnisse zu verarbeiten
- Aktive und passive Phasen selbst zu bestimmen
 - Spielpartner selbst auszuwählen
 - Gelerntes zu vertiefen
 - Selbstbewußtsein zu stärken und
 - konfliktfähig zu werden.
- seine eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und zu erweitern
 - interessenorientiert handeln zu können

—

Das pädagogische Personal unterstützt das Kind in dieser Zeit, ermöglichen Raum und Zeit zum spielerischen Lernen. Sie beobachten, schlichten, trösten..., stehen als Ansprech- und Spielpartner zur Verfügung. Und sie stehen als Vorbild. In dieser Zeit werden gleichzeitig (gerichtet nach Kompetenzen und Bildungsbereichen) Beschäftigungen angeboten, z. B. Singen, Bilderbuch betrachten, Basteln usw.. Diese Angebote orientieren sich am Interesse des Kindes und dessen individuellen Entwicklung. Dabei sollen

- neue Ideen für das Spiel entstehen
- die Kreativität gefördert und unterstützt werden.
- Fertigkeiten und Fähigkeiten erweitert werden
- neue Materialien kennengelernt werden.

—

Nach Möglichkeit wird bei jedem Wetter der Garten genutzt oder die Kinder " erforschen" die nähere Umgebung.

Die Gruppe selber ist Lernfeld. Das Abschauen voneinander regt die Kinder zum Nachahmen und Mitmachen an, die Kleineren schauen von den Großen ab. Die immerwährende Wiederholung bringt Sicherheit im Tun und festigt somit die

Erfahrungen. Neues kann an Erlerntem angeknüpft werden. Unsere freien Spielprozesse sind also gleichzeitig in jedem Schritt Lernprozesse.

Die Sprache:

Das kleine Kind hat eine angeborene Bereitschaft, Sprache zu lernen. Das Vorbild und die sprachliche Anregung durch andere Menschen sind eine grundlegende Bedingung des Spracherwerbs. Durch Ansprache, Mimik, Gestik, Melodien und Töne möchten wir die Äußerungsfähigkeit vom Säuglingsalter an unterstützen. Wir möchten, dass sich die Kinder einen altersgemäßen Wortschatz aneignen und später lernen, daraus Sätze zu bilden. Deshalb werden Gegenstände mit dem richtigen Namen benannt und mit den Kindern wird deutlich, korrekt und in ganzen Sätzen gesprochen. Auch durch Wortspiele, Reime, Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Geschichten, und Rollenspiele werden die Sprachentwicklung und die Sprechfreudigkeit in der Krippe unterstützt. Das Kind wird als Gesprächspartner ernst genommen, es kann frei reden und hat ein bei uns geduldiges, offenes Ohr.

Musikalität:

Mit Neugier und Faszination begegnen Kinder der Welt der Musik. Sie haben Freude daran, den Geräuschen, Tönen und Klängen in der Umgebung zu lauschen. Sie wollen diese auch selbst produzieren. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Beim Vorsingen wird das aktive Zuhören trainiert und unsere Kinder bekommen Lust zum Mitsingen. Zum Begleiten von Musikstücken sind einfache Instrumente vorhanden, manche davon sind selbst hergestellt worden, z. B. Rasseln und Klappern. Die Kinder erfahren in der Gruppe dass der eigene Körper ebenfalls Instrument sein kann, durch summen, klatschen und stampfen.

Emotionaler und sozialer Bereich:

Soziales Verhalten wird durch das Vorleben und das Beispiel der Erwachsenen sowie das tägliche Miteinander in der Gruppe vermittelt. Dabei lernen die Kinder die unterschiedlichen Gruppenmitglieder zu akzeptieren, sich in Toleranz und Geduld zu üben. Das Kind entwickelt ein gesundes Selbstbewußtsein, Selbstsicherheit, Durchsetzungsvermögen. Es lernt Konflikte auszutragen. Dies möchten wir durch Rücksichtnahme, Einfühlungsvermögen und Vorbildsein unterstützen und fördern. All diese Dinge werden möglich durch Geborgenheit in der Gruppe, Angenommen sein und Wertschätzung sind sehr wichtig. Die Gruppe ist zugleich auch ein soziales Lernfeld: Toleranz und Rücksicht werden geübt, die Fähigkeit Freundschaften zu bilden und zu pflegen wird grundgelegt. Die Kinder erleben, dass jeder etwas Besonderes ist, unterschiedliche Fähigkeiten, Vorlieben, Angewohnheiten und Interessen besitzt. Wichtig ist auch die Beziehung zu mehreren Personen bei denen es Geborgenheit, Anerkennung und Sicherheit erfährt. Das Gruppenzimmer ist darum in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt in denen sich die Kinder zwanglos zusammenfinden können,

aber auch die Möglichkeit zum Rückzug haben.

Eng im Zusammenhang mit diesem Bereich steht die **religiöse Erziehung**.

Wir möchten den Kindern den Jahreskreis der religiösen Feste nahe bringen und mit ihnen in kindgerechter Form feiern. Das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen können helfen Eigenes und Fremdes zu erschließen. Beispiele können sein:

- Vor der Brotzeit oder vor dem Mittagessen ein kurzes Tischgebet/-Spruch sprechen.
- Ein großes Ereignis ist für die Kinder die Martinsfeier mit selbstgestalteten Laternen
 - Der Nikolaus vergisst uns in keinem Jahr und bringt den Kindern eine Kleinigkeit vorbei.
- Die Gemütlichkeit der Adventszeit erleben in freudiger Erwartung auf das
 - Weihnachtsfest u. v. mehr
 - Teilen und gemeinsam Freude erleben

Gesundheitserziehung:

Damit das Kind ein natürliches Verhalten zu seinem Körper und dessen Funktion entwickeln kann, wird genügend Zeit für die Körperpflege eingeräumt. Das Kind lernt sich die Hände zu waschen und abzutrocknen, sich nach dem Essen den Mund zu säubern. Die Wickelzeiten werden dem individuellen Rhythmus des Kindes angepasst. Ausreichend Schlaf ist eine wichtige Voraussetzung zur gesunden Entwicklung. Das Schlafbedürfnis ist aber individuell verschieden. Das Kind soll Schlafen als etwas Beruhigendes und Erholsames empfinden. Im Vorgespräch mit den Eltern werden die Schlafenszeiten ihrer Kinder besprochen, die meisten Kinder halten jedoch nach dem Mittagessen ein „Ruhestündchen“. Jedes Kind hat sein persönliches Bettchen, sein Kissen, die Zudecke, Kuschtier und/oder Schnuller. Dies stellt für das Kind die Verbindung zum gewohnten Elternhaus dar.

Auch das Erlernen im Umgang mit seinem Körper und seinen Mitmenschen ist uns wichtig, verhindert Gefahren und fördert die Gesundheit.

Sauberkeitserziehung:

Normalerweise ergibt es sich irgendwann, dass ein Kind keine Windeln braucht, sondern wie die „Großen“ die Toilette benutzen möchte. In der Regel verläuft dieser Übergang recht problemlos. Doch meist stellen sich die Eltern die Frage wann der richtige Zeitpunkt dafür ist.

Unsere Bitte:

"Lassen Sie das Kind beginnen!"

Kein **Alter**, sondern der **Reifungsprozess** signalisiert uns was es **kann** und **möchte!**

Das Kind beobachtet andere Kinder oder auch Sie als Eltern daheim. Es baut Auf spielerische Weise kann dies unterstützt werden.

Irgendwann wird jedes Kind trocken! Es bestimmt SELBST den Zeitpunkt und sein Tempo. Auch indirekter Druck behindert die natürliche Entwicklung!

Das Essen:

„Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“

Wie wahr doch dieses Sprichwort ist, auch schon für die Kleinsten.

In unserer Einrichtung werden die Mahlzeiten in der Regel miteinander eingenommen. Es besteht die Möglichkeit ein warmes Mittagessen zu bestellen. Am Vormittag und Nachmittag essen die Kinder ihre mitgebrachte Brotzeit. Das Essen ist zusätzlich in Rituale eingebunden, z. B. Händewaschen, Lätzchen umbinden, Tischgebet/-Spruch sprechen.

Trinken wird nicht von der Krippe gestellt. Bitte geben Sie Ihrem Kind ausreichend von zu Hause mit. Alle Behälter (Essen u. Trinken) bitte mit Namen versehen.

Essen mit Genuss! **Kein Kind wird zum Essen gezwungen.** Alle haben die Möglichkeit zu probieren. Das angelieferte Essen ist schmackhaft, abwechslungsreich und die Kinder werden auch an Salat, Gemüse und Frischobst herangeführt. Kinder die beim Essen noch Hilfestellung brauchen erhalten diese auch. Es wird darauf geachtet, dass mit zunehmenden Alter mit Besteck gegessen wird und die Kinder dabei sitzen bleiben.

Kreativer Bereich:

In den Räumen unserer Krippe stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, welche die individuelle Kreativität der Kinder fördert. Sie bekommen Freiraum diese Materialien kennenzulernen und auszuprobieren. Wir greifen die Ideen der Kinder auf und beziehen diese spielerisch in die verschiedenen Aktivitäten mit ein. Durch Geschichten, Lieder und Bilderbücher, Kuscheltieren, Puppen usw. haben die Kinder die Möglichkeit ihre Ideen in ein Rollenspiel einzubringen. Vielfältige Möglichkeiten im Umgang mit Farben und unterschiedlichster (Natur-) Materialien sind geboten. Hier können die Kinder diese kennenlernen und ihre Vorlieben, Begabungen und Interessen entdecken und vertiefen. Stolz sind alle wenn die „Werke“ ausgestellt werden. Die Kinder werden an das Erkennen und Benennen herangeführt sowie der Umgang mit Stift, Schere uä. gefördert.

Kognitiver Bereich - Erfahrungsbereich:

Die Wahrnehmung durch Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen ist grundlegend für Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse. Wir tragen dazu bei, dass sich diese Fähigkeiten entwickeln können. Neben den Bereichen in den jeweiligen Gruppenräumen, bietet auch der Garten einer große Vielfalt. Es gibt verschiedene Materialien zu sehen und zu fühlen. Auch die jeweilige Jahreszeit bietet viele Möglichkeiten. Im Winter zB. wird der Schnee „begriffen“, die Temperatur erfühlt. Seifenblasen üben auf Kinder eine große Faszination aus. Die Kinder lernen viel

miteinander und voneinander. Hohe Aufmerksamkeit ist vom Personal gefordert, um der natürlichen Neugierde und den Interessen der Kinder nachzukommen. Somit kann auch die Freude an der Sprache gefördert werden und Lern- und Denkprozesse unterstützt werden.

Motorik:

Unterschieden wird zwischen Grob- und Feinmotorik.

In den grobmotorischen Bereich fallen Bewegungen der Kinder, wie z. B. krabbeln, rollen, laufen, rennen, sich hinsetzen und aufstehen, hüpfen, Treppensteigen... usw. Durch das Ausleben seines Bewegungsdranges kann es sich auch emotional entspannen. Möglichkeiten dazu gibt es im Gruppenzimmer, im offenen Spielbereich und natürlich im Garten. Durch Spaziergänge erweitert sich das Umfeld des Kindes und es erfährt die Gruppenfähigkeit. Sandkasten, Schaukel, Sandspielzeug und Wipptiere bieten viele Möglichkeiten.

In den feinmotorischen Bereich gehören Bewegungen wie z. B. halten, loslassen, an- und ausziehen, eine Kette fädeln, selber essen, sich ein Brot schmieren, Papier schneiden, einen Stift halten, kneten, malen, matschen ... usw. Durch das ständige Wiederholen und Probieren wird dies geübt und gefördert. Entsprechend der Jahreszeit und den Bedürfnissen des Kindes werden versch. Möglichkeiten dazu angeboten die die Kinder nutzen können.

Gruppenindividuell können sich Abläufe bzw. Zeiten ändern.

Zwischenzeitlich wird je nach Bedarf zum Wickeln gegangen, die „Großen“ gehen schon selber zur Toilette.

Ebenfalls wird das individuelle Schlafbedürfnis der Kinder berücksichtigt.

Inklusion

Die Krippe - ein Ort für jedes Kind, jeder ist willkommen!

Kein Kind sollte wegen Besonderheiten, Auffälligkeiten, seinem Aussehen oder einer fremden Sprache ausgeschlossen werden. Wir sind bestrebt eine Gesellschaft zu schaffen, in der es möglich ist mit allen Menschen und ihren Besonderheiten gemeinsam leben zu können.

Für uns bedeutet das, eine Gruppe zu haben, in der Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen gemeinsam spielen und lernen können.

Wenn man die besonderen Entwicklungsbedürfnisse berücksichtigt, erleben und lernen Kinder einer integrativen Gruppe, das Verschiedenheit als normal angesehen wird.

Übergang in den Kindergarten:

Die Kinder können sich am Anmeldetag in den jeweiligen Kindergärten umsehen und schon einmal erste Kontakte mit anderen Kindern und den zukünftigen Betreuerinnen knüpfen. Wir besuchen auch den Kindergarten bevor die Kinder die Krippe verlassen. Kinder, die in ihrem letzten Krippenjahr 3 Jahre alt werden, vollenden dieses noch in unserem Haus und wechseln zum Beginn des neuen Kindergartenjahres in die neue Einrichtung.

Der Abschied von der Krippe wird feierlich gestaltet, jedes Kind erhält an diesem Tag seine Sammelmappe und ein kleines Abschiedsgeschenk.

Elternarbeit:

Eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern unserer Kinder ist uns sehr wichtig. Wir wollen mit unseren Eltern auf Augenhöhe arbeiten und gemeinsam an einem Strang ziehen. Als äußerst positiv ist das sog. „**Tür- und Angelgespräch**“, hier werden Dinge ausgetauscht und weitergegeben die während des Tages oder der Nacht zuvor wichtig waren.

Dieses Gespräch ist nicht zu ersetzen durch ein intensives **Elterngespräch**. Es werden dabei der Entwicklungsstand und das Wohlbefinden aller Beteiligten besprochen. Die Grundlage für ein gutes Elterngespräch ist der Beobachtungsbogen, Einrichtung wird
Aus organisatorischen Gründen wird

hierfür ein Termin vereinbart. Das päd. Personal unterliegt hierbei der Schweigepflicht. Bei Bedarf erfolgt Beratung und Vermittlung an Fachstellen.

Je nach Jahreszeit und/oder Thema finden Elternabende, Bastelstunden und Veranstaltungen statt. Hierbei freuen wir uns über eine gute Mitarbeit und Mitgestaltung der Eltern.

Elternbriefe beinhalten wichtige Informationen für Sie. Es werden Termine weitergegeben, manchmal ist auch ein Liedzettel dabei oder es wird um eine Rückmeldung gebeten die zur Organisation eines Elternabends wichtig ist. Darum lesen Sie die Briefe aufmerksam und vergessen Sie die Rückmeldung nicht.

Der Elternbeirat, den die Krippeneltern jedes Jahr im Oktober aus ihrer Mitte wählen, vertritt die Interessen der Elternschaft. Er wird bei wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. Die Aufgabe dieses Gremiums ist es, die Zusammenarbeit zwischen Krippe, Eltern und Träger zu fördern und uns in unserer Aufgabe zu unterstützen.

Wünschenswert ist pro Gruppe ein Mitglied mit seinem Stellvertreter.

Beobachtung von Lern- und Bildungsprozessen:

Hiermit wird die Qualität von pädagogischen Angeboten gesichert und weiterentwickelt.

- Beobachtung erleichtert uns das Verhalten des Kindes besser zu verstehen.
- Sie gibt Einblick in die Entwicklung des Kindes.
- Sie ist die Grundlage für regelmäßige Gespräche mit den Eltern.
- Sie ist auch Hilfe für den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten.
- Sie fördert den fachlichen Austausch und kollegiale Zusammenarbeit in der Einrichtung.

Die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen jedes einzelnen Kindes ist Grundvoraussetzung für unsere pädagogische Arbeit. Für die Erfassung des individuellen Entwicklungsstandes jedes einzelnen Kindes nutzen wir in der Kinderkrippe die Beobachtungsbögen von Petermann & Petermann.

Diese Beobachtungen stellen eine wichtige Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern dar.

Teamarbeit:

Das Team trifft sich mindestens 1x pro Monat zum Teamgespräch. Es werden Themen der päd. Arbeit und auch die nächsten Termine besprochen, abgestimmt und

-

Ereignisse für die Kinder geplant, z. B. Martinsumzug, Weihnachten, Ostern... usw.

Das Team nimmt auch regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.

Personalentwicklung ist somit ein permanenter Prozess der die Qualität der Mitarbeiterinnen stärkt.

Die Leitung, bzw. Stellvertretung, nimmt regelmäßig an Dienstbesprechungen im Landratsamt, an Leiterinnentreffen und Arbeitskreisen teil.

Nachwort:

Liebe Eltern,

Sie haben sich die Mühe gemacht und sich die Konzeption durchgelesen. Wenn Ihr Kind die Krippe besucht, beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Sie und das Kind. Nicht nur die Kinder erfahren Neues, auch Sie als Eltern können neue Erfahrungen, Erlebnisse und Eindrücke sammeln und sich an der wachsenden Selbständigkeit und Entwicklung Ihres Kindes freuen. Wir hoffen, dass wir Ihnen einen Einblick in unsere Einrichtung geben konnten. Alle Kinder sollen frühzeitig bestmögliche Bildungserfahrungen und -chancen haben. Sie wollen von sich aus etwas lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Wir unterstützen und fördern diese Aspekte, sind dazu aber auch auf ihre Hilfe angewiesen. Wenn Sie Fragen, Probleme oder Anregungen haben kommen Sie bitte auf uns zu. Gemeinsam werden wir sicher eine Lösung oder den richtigen Weg finden. Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihr Vertrauen und die Zusammenarbeit und freuen uns auf einen gemeinsamen Weg!

Es grüßt Sie herzlich
das Krippenteam